

**Von:** stephan schwarz stschwarz@zedat.fu-berlin.de  
**Betreff:** Re: Statement zu Ihrer Projektarbeit im Seminar Erbrich  
**Datum:** 7. Juli 2020 um 09:18  
**An:** David Wachter dwachter@zedat.fu-berlin.de

SS

10284.

guten morgen david wachter..., guten morgen fr. erbrich...,

ich reagiere hier nur kurz mit der sofortigen bitte um entschuldigung. ich bin noch arbeiten und werde mich abends nochmal äusern.

die für diese entscheidung verantwortlichen zeichnenden haben und das ist bei der komplexität der arbeit diese von Ihnen zitierten stellen unbedingt miszinterpretiert. wichtigstes: ich schätze fr. erbrich in jedem fall für ihre arbeit, in der person und (überhaupt.) die so bezeichneten (personen, figuren) bezeichnen explizit : mich: in meiner funktion als herausgeber, lektor, hersteller (manuell) der vorliegenden exemplare des in der projektarbeit vorgestellten buches :fluchtfiktion: sowie aller anderen bücher der :edition rotfadendbücher: bei welcher das buch bisher erschienen ist. bitte nehmen Sie dies ernsthaft zur kenntnis und lesen Sie die arbeit :inclusive aller angeschlossenen und damit assoziierten veröffentlichungen: auf die in der arbeit bezug genommen wird. mir liegt diese gerade nicht vor, ich befinde mich auf dem friedhof, kann deshalb also nichts widerlegen dessen, was mir vorgeworfen wird. dazu heute abend.

entschuldigung, st. schwarz.

-----  
footer: in case you feel offended by formalia / etiquette usw. fehlende höflichkeiten dieser post – visit  
<https://ada-sub.rotfadendbuecher.de/lepasenvoyee>  
for explanation using above 5-digit timestamp comme entrance.

Am 07.07.2020 um 06:56 schrieb David Wachter <dwachter@zedat.fu-berlin.de>:

Sehr geehrter Herr Schwarz,

in Abstimmung mit dem Geschäftsführenden Direktor des Peter Szondi-Instituts schreibe ich (als Studienfachberater) Ihnen in folgender Angelegenheit:

Im Wintersemester 2019/2020 haben Sie an der Lehrveranstaltung "Die Literaturmacher. Theorie und Praxis des literarischen Feldes" von Sabine Erbrich teilgenommen und dort neben verschiedenen mündlichen und schriftlichen Beiträgen eine Projektarbeit mit dem Titel "Fluchtfiktion" eingereicht. Dort finden sich folgende Passagen:

"Wenn das eine/ Lektor/ bekannt vorkommt als Konzept, dann möge /\*/ mit dem Autor Kontakt aufnehmen und gewaltige Vorschüsse veranlassen bzw. selbst einen Autor oder dessen Frau suchen, die Lust hat, zu expose/head/fat/lang eine Novelle mittleren Umfangs zu schreiben."

"Die edition nimmt das Buch neben weiteren Titeln in Produktion und musz dazu nicht mehr finanzieren, als die Arbeitsstunden der Schlampe, die neben der Arbeit und dem Studium dafür verantwortlich zeichnet, eingehende Manuskripte zu lektorieren ..."

Diese beiden Passagen enthalten sexuelle Diskriminierungen und stellen dadurch ein problematisches Vorkommnis dar. In der ersten Passage spielen Sie mit obszöner Symbolik und reduzieren damit die erwähnte "Frau" in pornographischer Weise auf sexuelle Funktionen. In der zweiten Passage wählen Sie mit dem Wort "Schlampe" eine beleidigende Formulierung, die nicht nur einen ganzen Berufsstand sexistisch verunglimpft, sondern indirekt (und doch erkennbar intendiert) auch auf die Seminarleiterin (die eben als Lektorin tätig ist) zu beziehen ist.

Sexuelle Diskriminierungen dieser Art sind an der Freien Universität nicht akzeptabel. Mit den zitierten Passagen verstoßen Sie gegen offizielle Verhaltensregeln, auf die wir auch am Peter Szondi-Institut ausdrücklich Wert legen. Die entsprechende Richtlinie, die Sie im Anhang dieser Email finden, listet unter Punkt 2. "sexuell herabwürdigenden Sprachgebrauch" als eine möglich Form sexualisierter Diskriminierung. Dies trifft auf die zitierten Passagen Ihrer Projektarbeit zu. Zudem berichtet Frau Erbrich glaubhaft von diskriminierenden und unpassenden Kommentaren, die Sie im Seminarkontext zu verschiedenen Kontexten geäußert haben sollen und die ebenfalls gegen offizielle Verhaltensrichtlinien unserer Universität verstoßen.

Mit Blick auf diesen Sachverhalt hat Frau Erbrich entschieden, Ihnen die aktive Teilnahme an ihrer Lehrveranstaltung nicht zu bestätigen und die Prüfungsleistung als "nicht bestanden" zu bewerten. Diese Entscheidung ist mit der dezentralen Frauenbeauftragten am Fachbereich Philosophie & Geisteswissenschaften abgesprochen und findet unsere volle Zustimmung am Peter Szondi-Institut

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese ungewöhnliche Maßnahme. Darüber hinaus bitten wir Sie nachdrücklich, sexuelle Diskriminierungen und persönliche Beleidigungen in schriftlicher oder mündlicher Form künftig unbedingt zu unterlassen.

Mit freundlichen Grüßen  
David Wachter

--

Dr. David Wachter  
Freie Universität Berlin  
Peter Szondi-Institut für  
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft  
Studienfachberatung  
Habelschwerdter Allee 45  
Raum JK 28/212  
14195 Berlin